

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 22 (1914)

Heft: 10

Artikel: Mittel gegen leichtere Verbrennungen

Autor: Hallerbach, W.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-546876>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerisches Rotes Kreuz.

Die ordentliche Delegiertenversammlung des Schweizerischen Roten Kreuzes findet am 12. Juli 1914 in Bern statt.

Als Lokal der Tagung ist der Kongressaal der Landesausstellung vorgesehen. Außer den statutarischen Verhandlungen ist bei Anlaß des 50 jährigen Jubiläums der Genferkonvention ein Vortrag des Herrn Maurice Dunant über dieses Ereignis vorgesehen. Die Delegiertenversammlung wird überdies endgültig über die Annahme des neuen Statutenentwurfes des Schweizerischen Roten Kreuzes zu entscheiden haben.

Die Delegiertenversammlung wird den Teilnehmern Gelegenheit bieten, die hübsche Ausstellung des Schweizerischen Roten Kreuzes und des Samariterbundes in Augenschein zu nehmen.



Mittel gegen leichtere Verbrennungen.

Von W. Gallerbach-Merdingen a. Rh.

Schon der berühmte Chirurg Billroth hatte gefunden, daß eine Lösung von Silbernitrat, auf eine verbrannte Stelle sofort noch vor Eintritt der Blasenbildung gegossen, vor weiteren Schmerzen, Blasenbildung und Unannehmlichkeiten bewahren würde. Als Wirkung der Silbernitratlösung ist die Abtötung der zuoberst liegenden Nerven und die dadurch hervorgerufene Unempfindlichkeit der Oberhaut anerkannt worden. Das Mittel hilft allerdings nur bei leichteren, nicht tief gehenden Verbrennungen, Verbrühungen mit heißem Wasser und dergl.

Ein vom Volke, Handwerkern, Heizern und anderen schon von alters her physiologisch auf die gleiche Wirkung hinzielendes und bewährtes Mittel ist: die verbrannte Fläche dem Dfenfeuer oder einer anderen ausströmenden starken Hitze auszusetzen, und zwar so lange, bis der erste sehr empfindliche Schmerz einem nur dumpfen Gefühle gewichen ist. Da zu diesem Heilverfahren viel Ueberwindung gehört und oft das Eintreten des nur dumpfen Gefühles infolge der vorhergehenden großen willkürlich auszuhaltenden Schmerzen nicht abgewartet wird, so kommt es meist gar nicht zur endgültig wohlthuenden Wirkung. Die

meisten lernen sie deshalb auch nie schätzen, leugnen sie im Gegenteil sogar.

Bei der Silbernitratbehandlung fällt die erste unangenehme Ueberwindung eines Schmerzes weg, da das Aufgießen der Lösung sogar Kühlung bringt und daher gern angenommen wird. Allerdings tritt kurz darauf die Nerven-tötung mit verhältnismäßig großen Schmerzen ein. Letztere verschwinden aber nach wenigen Augenblicken wieder. Manche Chemiker haben im Laboratorium das Verfahren als gut an sich erfahren. Ein Chemiker, dem ein in Siedeverzug gekommener und überkochender Spritzflascheninhalt über Hand und Unterarm geriet, goß rasch entschlossen den Inhalt einer gerade dabei stehenden Flasche mit Silbernitratlösung über die verbrühten Stellen. Er verspürte zunächst ein äußerst heftiges Brennen, kurz darauf aber verschwand das Unbehagen, und seine Arbeit konnte ungestört ihren Gang weiter nehmen, als ob nichts geschehen wäre.

Vor einer Reihe von Jahren schon ist auch kaltgefättigte Pikrinsäurelösung als Mittel gegen Verbrennungen empfohlen worden. Man hat diese in chemischen Laboratorien und im Haushalte, besonders in der Küche als ein

ausgezeichnetes, geradezu unfehlbares Mittel erprobt. Manche Ärzte und Apotheker scheinen dieses Mittel nicht zu kennen. Der Silbernitratlösung gegenüber hat die Pikrinsäurelösung den Vorteil größerer Billigkeit und leichterer Kenntlichkeit durch die intensive Färbung. Sie färbt die Haut gelb, aber nur vorübergehend und nicht schwarz wie Silbernitrat, was manchen doch unangenehm sein könnte. Außerdem scheint der beim Silbernitrat erwähnte Schmerz der Nervenötung nicht einzutreten. Die Blasenbildung wird vermieden. Die schmerzstillende Wirkung tritt fast augenblicklich ein. Man trägt die Lösung am besten mit etwas Watte auf. Manche Chemiker haben eine solche bei Zimmertemperatur gesättigte Pikrinsäurelösung für vorkommende Fälle im Laboratorium stets vorrätig.

Der Umstand aber, daß Pikrinsäure zu den Giften zählt, dürfte Arzt und Apotheker veranlassen, von einer allgemeineren Anwendung dieses Mittels Abstand zu nehmen und zu einem der harmloseren und doch auch bewährten Mittel zu greifen. Erwähnt sei nur das bekannte Liniment aus gleichen Teilen Kalkwasser und Leinöl mit Zusatz von etwas Menthol, Thymol usw. Lösungen von Pikrinsäure, Silbernitrat und ähnlich stark wirkenden Mitteln in der Küche aufzustellen, ist allerdings nicht empfehlenswert.

Ferner bedient man sich als Mittel gegen Verbrennungen, Verbrühungen usw. des Kaliumpermanganats. Man nimmt von diesem eine möglichst konzentrierte Lösung oder einfach einen Kristallbrei und reibt die gebrannte Stelle damit ein, bis sie ganz dunkelbraun wird. Anfangs hat man noch Schmerzen, sehr bald aber wird die obere Haut trocken und gespannt und der Schmerz verschwindet in kurzer Zeit. Wenn das Mittel früh genug angewendet wird, tritt keine Blasenbildung ein. Leichtere, oberflächliche Verbrennungen

werden in ein paar Tagen geheilt. Kaliumpermanganat hat in diesem Falle wohl dieselbe nerventötende Wirkung wie Silbernitrat. Es ist jedoch viel billiger und meist eher zur Hand, und die braune Färbung läßt sich nach kurzer Zeit durch Betupfen mit Oxalsäurelösung wieder beseitigen.

Eines der besten Mittel gegen leichtere Verbrennungen, das sich in jahrelangem Gebrauch als schmerzstillend und gleichzeitig heilend, sowie blasenverhindernd bewährte, ist die basisch essigsaure Tonerde in Salbenform. Dieses Mittel wurde im Jahre 1907 von dem Berliner Chemiker Albert Friedländer hergestellt und unter dem Namen Eston in den Arzneischatz eingeführt. Die Wirkung dieses Mittels ist geradezu überraschend. Ein Chemiker stürzte in einer Fabrik von einer Leiter und konnte sich im letzten Augenblick mit der linken Hand an einem unisolierten Dampfrohr festhalten, durch das 7 Atm. Dampf strömte. Die Wirkung war natürlich sehr schmerzhaft, da beide Handflächen verbrannt waren. Durch Aufstreichen von Estonsalbe verschwand der Schmerz in einer halben Stunde völlig. Die Handflächen blieben trotz dieser starken Inanspruchnahme mit Ausnahme einer kleinen Stelle, wo die Haut am Rohr haften blieb, blasenfrei. Die Verletzung heilte innerhalb drei Tagen und die Haut der Handflächen erneuerte sich innerhalb acht Tagen ohne Schmerzempfindung.

Schließlich sei noch ein Mittel erwähnt, das sich jeder leicht und schnell herstellen kann und das bei Verbrennungen ersten Grades — also Rötung der Haut ohne Blasenbildung — sehr zu empfehlen ist: Sodaaflösung in etwa zehnprozentiger Stärke. Dieses von Bamberger empfohlene Mittel ist billig und unschädlich. Einpinseln, auch mit dem Finger Auftragen oder eine Mullkompressen, die mit der Lösung befeuchtet wird, genügt; der Schmerz läßt sofort nach.

(„Zeitschrift für Samariter- und Rettungswesen.“)

